

Der Ticker 2/2024

Forstwirtschaftliche Vereinigung Bergisches Land fördert Gründung einer Groß-FBG „Bergisches Land“

27.03.2024

Lindlar, 07.02. - Auf Einladung der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Bergisches Land (FWV) fand in Lindlar eine Werbeveranstaltung zur Gründung einer Groß-FBG (Forstbetriebsgemeinschaft) statt. Die FWV, Dachverband von 35 selbstständigen FBGen, strebt die Bildung einer neuen Forstbetriebsgemeinschaft mit eigenem Personal und einer Größe von 20.000 Hektar an.

Kern des als Informationsveranstaltung deklarierten Treffens war es, die FBG-Vorstände des Bergischen Landes für die Gründung einer Groß-FBG „Bergisches Land“ mit einer angestrebten Größe von 20.000 ha und eigenem forstlichen Personal zu gewinnen. Das Personal soll überwiegend vom Land NRW gefördert werden. Die bestehenden FBGen müssten sich für dieses Vorhaben auflösen und deren Waldbesitzende danach der neuen Groß-FBG beitreten.

Ein Mitarbeiter des Ministeriums Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MLV) warb auf der Veranstaltung direkt für die Gründung von größeren FBGen und indirekt für die Groß-FBG „Bergisches Land“. Das MLV werde Hinderungsgründe wie bislang bestehende Förderobergrenzen ausräumen und räumliche Zusammenhänge der FBGen weiter interpretieren. Frei nach dem Motto „was nicht passt, wird passend gemacht“.

Als Argumente für veränderte FBG-Strukturen wurden genannt die Überforderung des Ehrenamtes, die Professionalisierung der FBG-Arbeit und die Erzielung von Synergieeffekten, ohne aber darauf zu reflektieren, dass diese vermeintlichen Zwangsläufigkeiten massiv mit einer sehr hohen administrativen Regelungswut zu tun haben.

Keine Erwähnung fanden in allen Vorträgen die Risiken. Die sich beteiligenden FBGen sollen nicht professionalisiert, sondern aufgelöst werden. Bewährte Strukturen und die Zusammenhänge vor Ort gingen verloren. Die einzelnen Klein- und Kleinstprivatwaldbesitzenden wären in einer solchen Groß-FBG marginalisiert. Die Kostenkalkulation der FWV geht vom Optimalverlauf aus, das wirtschaftliche Risiko trügen die Waldbesitzenden, die dauerhafte Zusammenarbeit mit bewährten Dienstleistern, hauptsächlich dem Landesbetrieb, wäre nicht mehr möglich. Außerdem würde, entgegen aller Verlautbarungen, eine starke Abhängigkeit von öffentlichen Fördermitteln bestehen, die ja vermeintlich reduziert werden soll. Ebenfalls nicht erwähnt wurde, dass mit der Einführung einer Groß-FBG in Zusammenarbeit mit dem Holzkontor **jeder Wettbewerb im Bergischen Land ausgehebelt** würde.



Der BDF NRW möchte darauf hinweisen, dass die Förderung der Betreuung durch forstliche Dienstleister im Vergleich zur Betreuung durch den Landesbetrieb unsicherer ist. Die plötzliche Aussetzung der forstlichen Förderung in der letzten Woche sollte als mahnendes Beispiel dienen.

Der BDF NRW vermisst insbesondere beim MLV die gebotene Neutralität bei diesem Thema. Indem die Vorteile von größeren FGB-Einheiten betont, aber die Risiken verschwiegen wurden, hat sich das MLV zum Fürsprecher einer Groß-FBG im Bergischen Land gemacht. Kritische Anmerkungen zu dem vorgestellten Projekt waren nicht erwünscht.

Der BDF NRW fordert eine offene und faire Diskussion, bei der auch Mitbewerber wie der Landesbetrieb Wald und Holz NRW, der zur Zeit der größte Anbieter forstlicher Dienstleistungen im Bergischen Land ist, Gelegenheit bekommen, ihre Position und ihre Betreuungsangebote darzustellen.

Wir lehnen die einseitige Begünstigung eines Anbieters und damit die Aushebelung des Wettbewerbs ab.

Für die betroffenen FBGen erwarten wir transparente Informationen, die auch Risiken und negative Konsequenzen beleuchten. Darüber hinaus fordern wir die Information und Berücksichtigung der bisher Betreuenden im Bergischen Land.

Schließlich fordern wir das Ministerium auf, die sozialen Belange der Mitarbeitenden des Landesbetriebes und weiterer Dienstleistenden in der Region zu berücksichtigen.

Fazit:

Bei der Bildung einer Groß-FBG "Bergisches Land" müssen alle Aspekte sorgfältig geprüft werden, um sicherzustellen, dass die Interessen aller Beteiligten angemessen berücksichtigt werden. Auch kleinere Fusionen von FBGen müssen in Betracht gezogen werden unter Beibehaltung eines fairen Wettbewerbs. Eine transparente Diskussion über potenzielle Herausforderungen und Lösungen ist unerlässlich, um die Zukunft der Forstwirtschaft im Bergischen Land nachhaltig zu gestalten.

Bund Deutscher Forstleute NRW